

Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

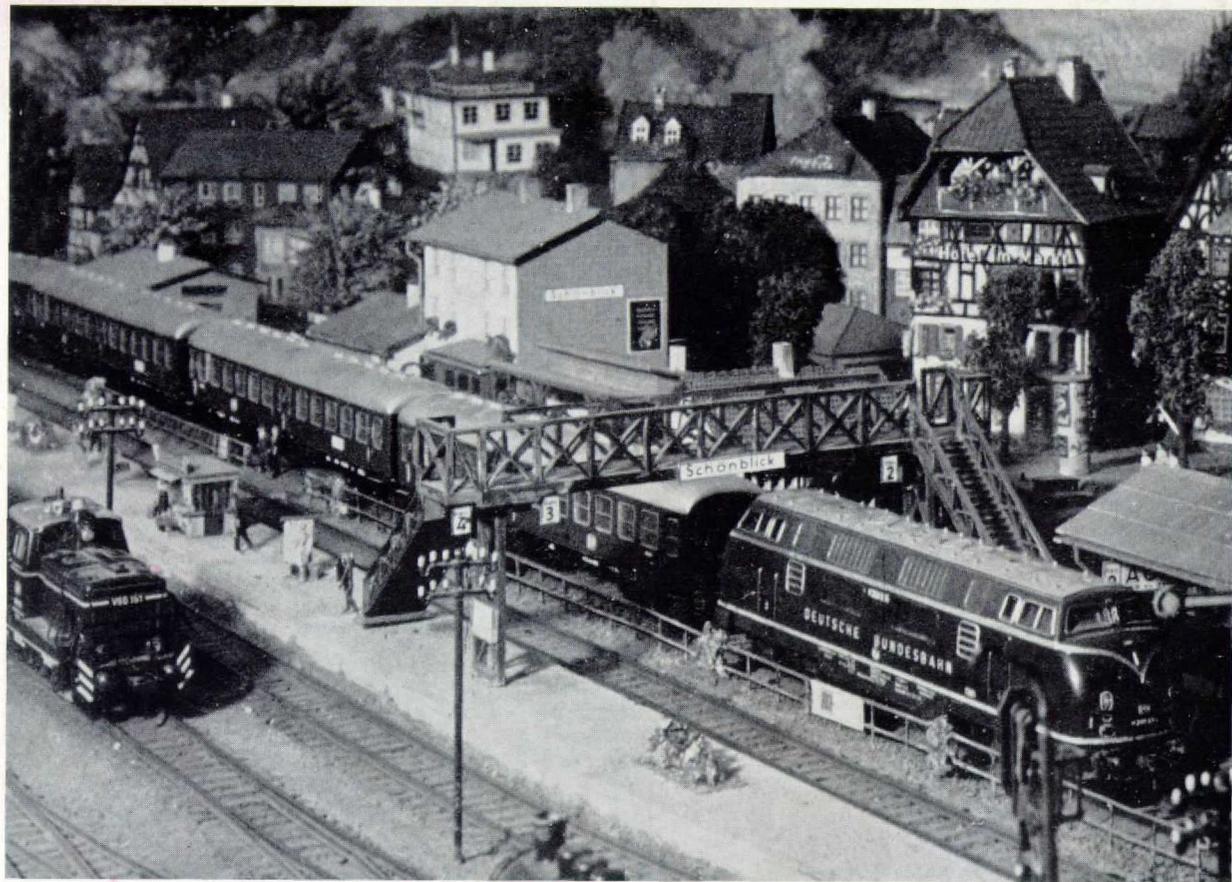
GROSSES
PREISAUSCHREIBEN
DER DEUTSCHEN BUNDESBahn



MIBA-VERLAG
NÜRNBERG

13 BAND XII
17. 10. 1960

PREIS
2.- DM



Ein schöner Blick auf „Schönblick“,

den Bahnhof der „Bahn im Keller“, von der Sie im heutigen Heft noch weitere
Bilder vorfinden. Erbauer: H. Wientgen, Mülheim/Ruhr.



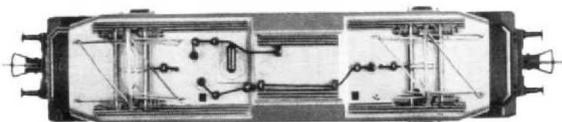
Fleischmann
HO

.....modelltreu.....

1336

DM 40.-

Modell der Bauart-Reihe E 44 der Deutschen Bundesbahn für mittelschwere Reise- und Güterzüge, 3000 PS und ein Dienstgewicht von 78 t geben dem Vorbild eine Höchstgeschwindigkeit von 90 km/h.



„Fahrplan“ der „Miniaturbahn“ Nr.13/XII

1. Bunte Seite	495	9. Schwungradantrieb mit Fliehkraftkupplung	514
2. Preisausschreiben der Deutschen Bundesbahn	496	10. H0-Anlage Wientgen	515
3. Die Burg ist „echt“ ...	497	11. Signal für Sperrfahrten und Schiebelokomotiven. – Teil 2: Zwei Schaltungsmöglichkeiten	516 520
4. Meine Monsardenbahn (H0-Anlage Blum) mit Streckenplan	498	12. Meisterliche Bauwerke in H0	520
5. Neue internationale Gattungszeichen für Güterwagen	500	13. Blendend sauber ... (Schienenreinigungswagen)	521
6. Intern. Modellbahner-Kongreß 1960 in Salzburg	505	14. Anlage des Bremer Clubs	523
7. Fernsteuerbarer Antrieb für einen ortsfesten Bockkran	509	15. Das „Universal-Supermodell“ aus Heft 9,XII – unter die Lupe genommen (mit Bauzeichnung)	524
8. Eine improvisierte Notbrücke (BP)	511		

Miba-Verlag Nürnberg

Eigentümer, Verlagsleiter und Chefredakteur:
Werner Walter Weinstötter (WeWaW)

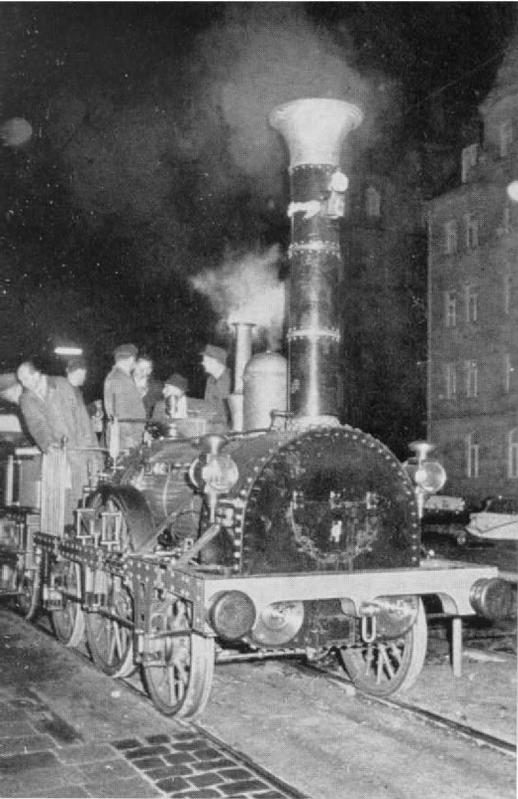
Redaktion und Vertrieb: Nürnberg, Spittlertorgraben 39 (Haus Bijou), Telefon 6 29 00 – Klischees: Miba-Verlagsklischeeanstalt (JoKI)

Berliner Redaktion: F. Zimmermann, Berlin-Spandau, Weißenburger Straße 27/1

Konten: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank Nürnberg, Kto. 29 364

Postcheckkonto Nürnberg 573 68 Miba-Verlag Nürnberg

Heftbezug: Über den Fachhandel oder direkt vom Verlag (in letzterem Fall Vorauszahlung)
Heftpreis 2.- DM, 16 Hefte im Jahr.



Das vergessene „Zwischen-Jubiläum“:

12. Geburtstag der MIBA!

Die MIBA scheint ihr eigenes Fest vergessen zu haben; Mit dem letzten Heft 12/XII sind es genau zwölf Jahre her, daß sie ins Leben gerufen wurde. Am Jahresende werden zwölf MIBA-Bände den Bücherschrank zieren.

Ich möchte es nicht versäumen, WeWaW und seiner MIBA für die vielen Hinweise und Anregungen zu danken, die in den bisherigen 185 Heften enthalten sind! Nach wie vor freue ich mich auf jedes neue Heft. Sie soll auch weiterhin der Leitfaden zu unserem Hobby sein.

Ich wünsche Ihnen, lieber WeWaW, und Ihrem Verlag noch recht viel Erfolg für den Weiterbestand „unserer“ MIBA-Zeitschrift!

Mit besten Grüßen

H. Zeitelhack, Nbg.-Reichelsdorf

„Güterzugpackwagen der ehemaligen Österr. Staatsbahnen“ (Heft 7 u. 10/XII)

Hier stimmt die Bezeichnung „Old Timer“ vollkommen. Man kann dieses Spezialfahrzeug (in der Fachsprache als „Hilfsbremswagen“ bezeichnet) jedoch heute noch auf den Hochgebirgsstrecken der ÖBB (z. B. Tauernbahn) sehen. Allerdings werden diese Hilfsbremswagen nur bei Güterzügen eingesetzt, deren Lokomotive über keine elektrische Widerstandsbremse verfügt.

Joh. Königswieser, Wien

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

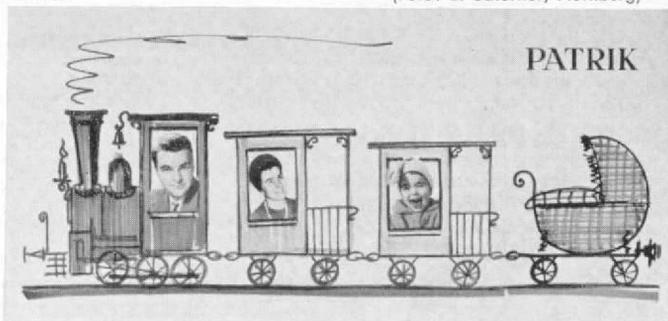
Nächstens heimlich

„still und leise“ (relativ gesehen) mußte kürzlich der „Adler“ auf der Straßenbahnlinie zwischen Nürnberg (Plärrer) und Fürth (Bahnhof) den Beweis antreten, daß er noch „flügge“ ist. Die Generalprobe klappte vorzüglich, so daß die berechtigte Hoffnung besteht, daß der „Star“ des 125jährigen Eisenbahnjubiläums (am 6. Dezember 1960) – wenn's darauf ankommt – auch keine „Zicken machen“ wird. Eine zweite Probefahrt auf einer Steigungsstrecke behagte ihr weniger, aber zwischen Nürnberg und Fürth gibt's ja keine Buckel.

(Foto: E. Schörner, Nürnberg)

Ebenfalls ein „großes Ereignis“

... für jede Familie ist die Geburt eines Kindes und es gibt manche Arten, dies den Bekannten mitzuteilen. Diese reizende Geburtsanzeige aus Basel kann den glücklichen Modellbahner-Vati nicht leugnen und „Christine“ läßt ihrer Freude über das Brüderli freien Lauf. Herzlichen Glückwunsch! Flei.



Heft 14/XII ist ab 11. November in Ihrem Fachgeschäft!

Großes Preisausschreiben der Deutschen Bundesbahn

anlässlich des 125 jährigen Jubiläums der deutschen Eisenbahn

1160 Preise erwarten die Gewinner!

Wenn jemand Geburtstag hat oder ein langjähriges Jubiläum feiert, dann ist er in der Regel derjenige, der beschenkt wird. Nun, auch die deutsche Eisenbahn hat Geburtstag und feiert ein hohes Jubiläum, aber sie läßt sich nichts schenken – außer dem Vertrauen, das wir alle ihr entgegenbringen –, sondern sie hat etwas Nettes ausgedacht, um wenigstens einem Teil ihrer treuesten und begeistertsten Freunde eine Freude zu machen: Die Bundesbahn veranstaltet ein Preisausschreiben und wirft eine Reihe, teilweise sehr wertvoller Preise aus! Machen Sie mit, Ihre kleine Mühe mit dem Ausfüllen einer Postkarte kann sich vielleicht lohnen!

DAS SIND DIE FRAGEN:

1. a) Wie hieß die erste Lokomotive in Deutschland?
Adler
Rocket
- b) Von wem wurde sie hergestellt?
Borsig
Stephenson
2. Wie viele Reisezüge verkehren täglich im Netz der DB?
10 000
23 000
3. Wie viele Personen hat die DB im Jahre 1959 befördert?
0,5 Milliarden Personen
1,6 Milliarden Personen
4. Annähernd wieviel Tonnen beförderte die DB im Jahre 1959 im Güterverkehr?
100 Milli. Tonnen – 300 Milli. Tonnen
5. Nennen Sie bitte drei bedeutende Reiseunternehmen, deren Firmenzeichen hier abgebildet sind und die preisgünstige Urlaubsreisen in Sonderzügen der Deutschen Bundesbahn veranstalten.



6. a) Wie heißen die beiden größten Hochsee-Fährschiffe der DB?

1.

2.

- b) Zwischen welchen Bahnhöfen verkehren sie?
Zwischen
und

7. Auf den Strecken der europäischen Eisenbahnverwaltungen verkehren 14 Paare der komfortablen Trans-Europ-Express-Züge. Wieviel davon fahren auch auf Strecken der DB?
..... TEE-Zug-Paare

UND DAS DIE PREISE:

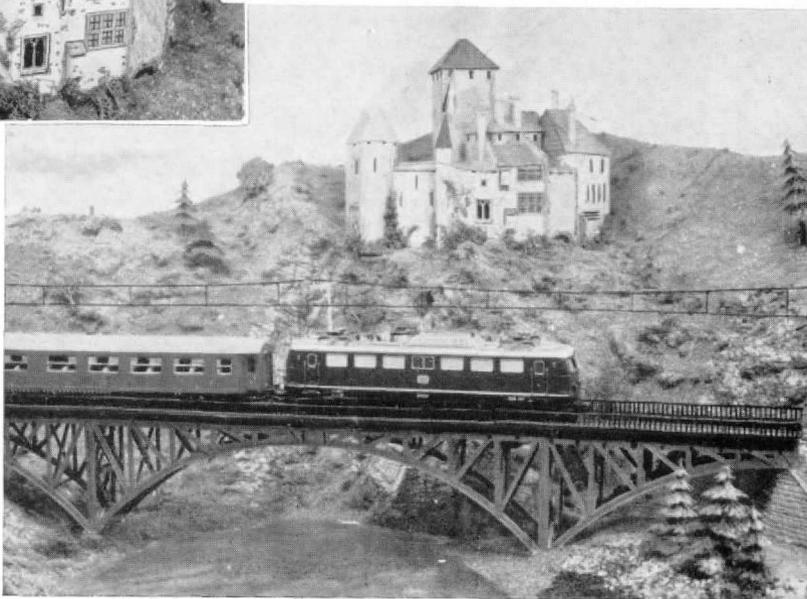
1. und 2. Preis: Zwei Aufenthalte von 14 Tagen für je eine Person in Finale Ligure.
3. und 4. Preis: Zwei Aufenthalte von 14 Tagen für je eine Person in Sexten bzw. Seis am Schlern (Südtirol).
5. und 6. Preis: Zwei Aufenthalte von 14 Tagen für je eine Person in Pörschach bzw. Waging am See.
7. bis 15. Preis: Neun Aufenthalte von 7 Tagen für je eine Person in Wildhaus (Schweiz), Mondsee (Salzkammergut), Virgen (Osttirol), Lindau-Reutin, Ruhpolding (zweimal), Freudenstadt, Waldkirch und Schwangau.
16. bis 35. Preis: Je 1000 km Eisenbahnfahrt 1. Kl. D-Zug für eine Person.
36. bis 55. Preis: Je 1000 km Eisenbahnfahrt 2. Kl. D-Zug für eine Person.
56. bis 85. Preis: Je 500 km Eisenbahnfahrt 1. Kl. D-Zug für eine Person.
86. bis 115. Preis: Je 500 km Eisenbahnfahrt 2. Kl. D-Zug für eine Person.
116. bis 149. Preis: Je ein DB-Atlas.

Herr H. Praetorius aus Lyngby/Dänemark vermeldet:

Die Burg ist „echt“ . . .

womit unsere in Heft 10/XII gestellte Frage beantwortet ist. Es handelt sich um den freien Nachbau des schweizerischen Schlosses „Chillon“ am Genfer See. Baumaterial: Pappe und Papier.

Der Wagen hinter der Fleischmann-E 40 ist ein selbstgebauter dänischer Großraumwagen, Typ LA.



150. bis 160. Preis: Eine Netzkarte 1. Kl. für die ganze Bundesbahn. (Der Gewinner kann einen ganzen Monat lang beliebig oft auf allen Strecken der DB reisen!)

Für die Anreise zu den Ferienorten – auch zu den Reisezielen im Ausland (1. bis 15. Preis) stellt die DB Fahrausweise 1. Kl. D-Zug zur Verfügung. Als weitere Preise sind noch 1000 Bildbände „125 Jahre deutsche Eisenbahn“ ausgesetzt. Die Ferienaufenthalte stellen drei große Reiseunternehmen der Bundesrepublik zur Verfügung, die anderen Preise die Bundesbahn selbst.

Gehen mehr als 1150 richtige Lösungen ein, so entscheidet das Los unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Preisträger werden am 7. Dezember 1960 auf einer Jubiläumsveranstaltung in Nürnberg bekanntgegeben. Die Gewinner der Hauptpreise werden hierzu eingeladen.

WAS IST ZU BEACHTEN!

An dem Preisausschreiben kann sich jedermann beteiligen. Ausgeschlossen sind nur Angehörige des Bundesbahn-Werbe- und Auskunftsamtes, sowie Redaktionsmitglieder der Zeitschrift „Miniaturlbahnen“ und sonstiger einschlägiger Fachzeitschriften.

Schreiben Sie die Nummern der Fragen (nur diese, nicht den ganzen Text) und die entsprechend richtigen Antworten auf eine Postkarte und darunter den Vermerk „MIBA-Leser“.

Adressieren Sie die Karte wie folgt: **An das Werbe- und Auskunftsamt der Deutschen Bundesbahn, Frankfurt/Main, Karlstraße 4-6.**

Letzter Einsendetag: 1. November 1960 (maßgeblich ist das Datum des Poststempels!). Also bitte gleich 497 erledigen und viel Erfolg!



Abb. 1. Der Bahnhof „Lindental“ und die Bahnhofstraße von Flüelen.

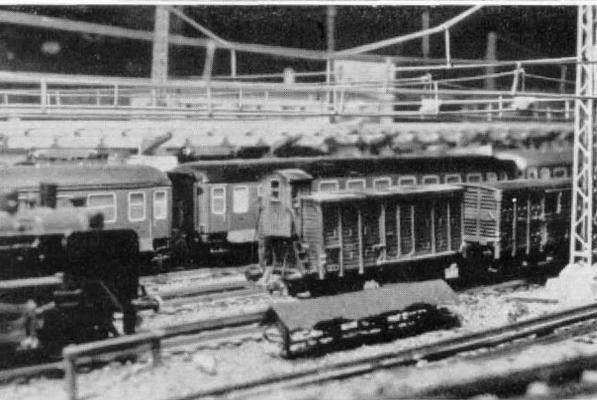


Abb. 2. Zwei der auf „alt“ zurechtgemachten Güterwagen; davor ein Bremsschlauchständer nach Heft 1/X.

Meine Mansarden- Bahn

von Karl-Heinz Bluhm, Hannover-Döhren

Meine Anlage besteht vorwiegend aus TRIX-Material und ist fest in einer Mansarde eingebaut. Den Mittelpunkt bildet der Bahnhof „Flüelen“, wo ein reger Personen- und Güterverkehr herrscht. Außerdem existiert noch ein etwas höher gelegener Bahnhof „Lindental“ mit einem Güterschuppenanschluß. Beide Bahnhöfe liegen an einer doppelgleisigen Hauptstrecke, auf der ein ständiger Gegenverkehr besteht. Zwischen diesen beiden Stationen wird der Personenverkehr von einem VT 75 und einem Fleischmann-Old-Timer-Zug bewältigt, der abwechselnd von einer Lok BR 24 und einer BR 64 gezogen wird und meistens einen Schweinerwagen (sprich: Viehwagen) mitführt, da in der Gegend um Lindental eine intensive Schweinezucht betrieben wird. Der ständige Güterpendelverkehr wird hauptsächlich von einer

BR 80 bewältigt, jedoch wird bei leichteren Frachten auch die kleine KO eingesetzt. Im D-Zugverkehr auf der Hauptstrecke sind eingesetzt: eine E 10, eine Ae 4/4 der BLS und eine Märklinische V 200 (die vor Erscheinen der TRIX V 200 in Dienst gestellt wurde!). Diese V 200 wurde von der „Lokfabrik“ Schnabel auf TRIX-System umgemodelt und erhielt von mir noch einige kleine Verschönerungen. So wurden die Fensterrahmen mit Silberbronze chromähnlich gemacht und die Fenster neu verglast. Außerdem versah ich die Lok mit einer spärlichen Inneneinrichtung, wie zum Beispiel Motorattrappe, die ich aus dünnen Karton herstellte. (Übrigens kann man die verchromten Fensterrahmen auch dadurch erreichen, daß man die Farbe auf dem etwas überstehenden Wulst mit einem Messer sauber abkratzt. Diese Methode habe ich zum

Beispiel bei meiner E 94 mit Erfolg angewandt.) Im schweren Güterzugdienst stehen eine E 94 und eine ebenfalls von Schnabel umgebaute BR 44, die beide auf der stark ansteigenden Hauptstrecke ihre volle Kraft einsetzen müssen.

Zum Rangierdienst im Bahnhof „Flüelen“ werden wieder die 64 und die 80 herangezogen, die hier das Zusammenstellen der neuen Züge besorgen. Übrigens ist die gesamte Anlage – wie Sie sicher schon bemerkt haben werden – mit Oberleitung ausgerüstet.

Leider konnte ich bis jetzt noch keine Hintergrundkulisse anbringen, da es sehr schwierig ist, an der schrägen Wand eine wirkungsvolle Landschaft zu erzielen. In Kürze werde ich jedoch einen Versuch mit einer ca. 15 cm hohen Kulisse machen, um wenigstens eine Fortsetzung der Landschaft angedeutet zu haben.

Irgendwelche hervorstechende „Eigenschöpfungen“ habe ich bis jetzt noch nicht gemacht; nur den Lokschuppen für die KO, der immer noch keinen pas-

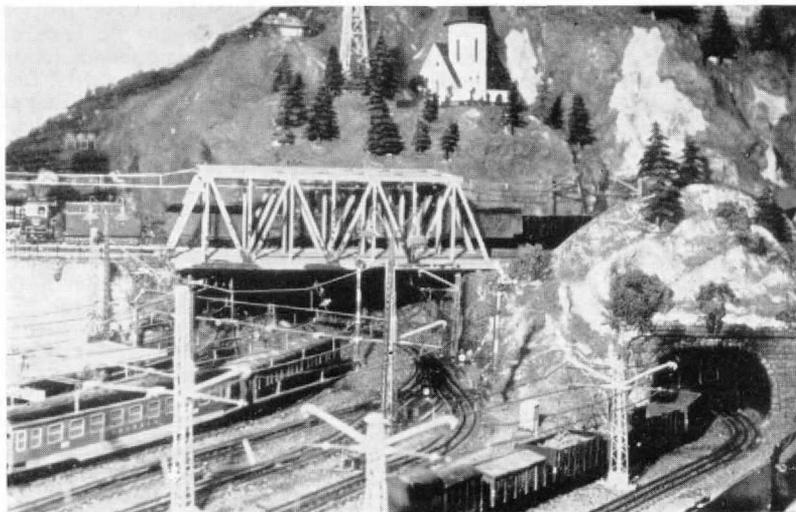


Abb. 3. Westeinfahrt vom Bahnhof Flüelen mit „Vogelsberg“ (zu dem gerade eine Seilbahnkabine hinaufgondelt).

Abb. 4. Streckenplan im Zeichnungsmaßstab 1 : 25. Anlagengröße 3,40 x 1,50 m.

